Inhaltsverzeichnis

Über uns

Chorleitung

Projekte und Termine

Chronik 2017
2016
2015
2014
2013

Über uns

Der Kirchenchor St. Joseph kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Niveauvolle Kirchenmusik hatte in Tutzing schon immer einen hohen Stellenwert. Spätestens seit Bestehen der neuen Pfarrkirche (1928/29) wurden anspruchsvolle Chorwerke in Liturgie und Konzert aufgeführt. Der Kirchenchor leistete somit einen wichtigen Beitrag zum Aufbau des kulturellen Lebens in Tutzing.
Auch heute legt der Chor großen Wert auf niveauvolle Kirchenmusik. Mit seinen ca. 40 Sängerinnen und Sängern gestaltet er die großen Hochfeste des Kirchenjahres, so zum Beispiel Weihnachten, Neujahr, Patrozinium, Ostern, Pfingsten und Kirchweih.
Ein wichtiges Anliegen ist es uns, die große Bandbreite der Kirchenmusik abzudecken. Natürlich dürfen die Orchestermessen der Klassik und Romantik nicht fehlen, ebenso Kantaten aus der evangelischen Kirchenmusiktradition. Sie verleihen meist dem Gottesdienst einen besonders feierlichen Charakter. Aber auch die Pflege von a-capella-Werken ist uns ein Anliegen, so zum Beispiel Chorsätze von Palestrina oder di Lasso. Fordert die Pflege dieser Musik doch das Gehör und die Eigenständigkeit des Sängers besonders.
2017 wurde der 50. Jahrestag der Instruktion „*Musicam sacram*“ gefeiert, die im Rahmen des 2. Vatikanischen Konzils verabschiedet wurde. Hier wurde nochmal ausdrücklich die Wichtigkeit niveauvoller Kirchenmusik betont und gefordert. Aber die Chöre wurden damit auch vor neue Herausforderungen gestellt. Der Kirchenchor soll nun dazu beitragen, die Gläubigen zum Mitsingen und somit zur tätigen Teilnahme zu motivieren. Eine Reihe neuer, zeitgenössischer Kompositionen wie z.B. Wechselgesänge und Akklamationen sind entstanden. Auch dieser Aufgabe wollen wir uns stellen.
Ein weiteres Anliegen ist uns die Pflege und Aufführung größerer kirchenmusikalischer Werke wie Oratorien, konzertanter Messen, Requien… etc. Der Chor stellt sich gerne dieser Herausforderung und führt einmal im Jahr ein großes Kirchenkonzert auf. Unsere Chorkonzerte werden vom Tutzinger Publikum mit Begeisterung aufgenommen. Die Kirche war in den letzten Jahren stets bis zum letzten Platz gefüllt (siehe dazu „Chronik“).

Letztendlich ist uns auch eine gute Chorgemeinschaft wichtig, die bei uns sehr gepflegt und hochgehalten wird. Wir sind uns sicher, dass dies wiederum einen nicht unerheblichen Einfluss auf einen guten Chorklang hat. Wir organisieren einen jährlichen Chorausflug und treffen uns zu geselligen Abenden.

Natürlich freuen wir uns über neue Chorsängerinnen und Chorsänger, die bei uns mitsingen wollen. Probieren Sie es doch einfach mal aus! Wir proben in der Regel jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 20.00 bis 22.00 Uhr im Roncallihaus.

Ansprechpartner:

Helene von Rechenberg (Chorleiterin)
helene-v-rechenberg@st-joseph-tutzing.de Telefon: 08158/9056402

Ferdinand Goslich (Chorsprecher)
ferdinand.goslich@online.de Telefon: 08158/906944
oder
Ina Lang (Chorsprecherin)
kahaina.lang@gmail.com Telefon: 08158/9183090

Chorleitung

Helene von Rechenberg hat 2012 die Leitung des Kirchenchors St. Joseph übernommen. Die aus München stammende Musikerin studierte Kirchenmusik in Freiburg i. Br. Es folgte ein Konzertfach-Orgel-Studium in Wien bei Michael Radulescu, welches sie mit einstimmiger Auszeichnung abschloss, ebenso gewann sie Preise internationaler Orgelwettbewerbe (Odense/DK, ION/Nürnberg). Von 2005 bis 2006 war sie Domorganistin in St. Pölten (NÖ), von 2006 bis 2009 unterrichtete sie Orgel und liturgisches Orgelspiel am Konservatorium für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien und war als Referentin bei Chor- und Kirchenmusiktagen tätig. Von 2008 bis 2009 war sie Stiftsorganistin in Heiligenkreuz im Wienerwald (NÖ). 2009 hat ihr Weg sie wieder zurück in ihre Heimat geführt, wo sie seitdem in Tutzing am Starnberger See als Kirchenmusikerin und Organistin tätig ist. Seit Herbst 2010 findet alljährlich der „Tutzinger Orgelherbst“ statt, eine Konzertreihe, die sie ins Leben gerufen hat. Ein weiteres Anliegen ist ihr die Chorarbeit, wobei ihr die Pflege und Aufführung „Alter Musik“ besonders am Herzen liegt. Etliche Werke, wie die Marienvesper von Monteverdi, Werke von Buxtehude und Charpentier sowie das Weihnachtsoratorium von Bach kamen mit historischen Instrumenten zur Aufführung.

Projekte und Termine

Gottesdienste:

18.3.18, Patrozinium Teile aus der „Sanct-Josefs-Messe“ von Josef Will für Chor und Schola, eigens für den Tutzinger Kirchenchor 1994 komponiert

30.3.18, Karfreitag, Passionsgesänge von Palestrina, Lasso, usw.

1.4.18, Ostersonntag, Missa brevis in G von Franz Schubert für Chor, Orchester und Solisten

20.5.18, Pfingstsonntag, pfingstliche Chorsätze und Wechselgesänge

31.5.18, Fronleichnam, Chorsätze zur Prozession

17.8.18 Chorfahrt nach Abtsgmünd – Hohenstadt zur Goldenen Hochzeit von Graf und Gräfin Gorcey

16.9.18, Andechswallfahrt, Chorsätze zum neuen Gotteslob

Konzerte:

6.5.18, St. Joseph musiziert – Konzert aller Chöre und Gruppen der Pfarrei St. Joseph
Vorausschau 2019:

13.1.19, Johann Sebastian Bach, Weihnachtsoratorium, Kantaten 4-6

24.11.19, Konzert zum 100-jährigen Bestehen des Kirchenchores: Charles Gounoud, Cäcilienmesse

Probenplan:
(Inas Plan als downloadbares PDF)

Chronik

2017 2017 2017 2017 2017 2017 2017

Neujahr, 1.1.
Chöre aus dem Weihnachtsoratorium von J.S. Bach

Patrozinium St. Joseph, 19.3.
J. Haydn, Missa brevis in F (Jugendmesse) für Chor, Solisten und Orchester

Ostersonntag, 16.4.
W.A. Mozart: Missa brevis in C-Dur (Spatzenmesse), KV 220, Regina Coeli, KV 127 für Chor, Solisten und Orchester

Kirchweihsonntag, 15.10.
W. Menschik, Missa Antiqua für Chor und Bläser

6.10. – 8.10.
Probenwochenende im Kloster Baumburg mit den Chören von Pöcking und Ottobrunn

Sonntag, 29.10.
Johannes Brahms – Ein deutsches Requiem – im Rahmen der Tutzinger Brahmstage
Kirchenchor St. Joseph, Tutzing
Chorgemeinschaft St. Pius, Pöcking
Chor Ars musica, Ottobrunn
Philharmonisches Orchester Stringendo
Solisten:
Felicitas Fuchs, Sopran
Franz Hawlata, Bariton
Leitung:
Helene von Rechenberg

STA Merkur 2.11.17

Laienchöre meistern große Aufgabe

Zum Abschluss der Tutzinger Jubiläumsveranstaltungen erklingt in der Kirche St. Joseph Brahms Requiem

VON ASTRID AMELUNGSE-KURTH

Tutzing – „Reformationstag, Allerheiligen, Allerseelen, 20 Jahre Brahmstage und dann noch das Jubiläumsjahr Tutzing. Das fügt sich ganz besonders zusammen", begrüßte Pfarrer Peter Brummer die Konzertbesucher in der fahnengeschmückten, bis zum allerletzten Platz ausverkauften Kirche St. Joseph. Zum Abschluss der Tutzinger Jubiläumsveranstaltungen stand wie schon 1997 beim ersten Brahmsfestival auf Wunsch der Teilnehmer das Brahms-Requiem auf dem Programm.

Damals mit Hermann Prey, dieses Jahr wurde das von Brahms als Kirchenkonzert konzipierte Requiem dafür gleich mit drei Chören einstudiert. Wochenlang haben der ars musica Chor aus Ottobrunn, die Chorgemeinschaft St. Pius aus Pöcking und der Kirchenchor St. Josef aus Tutzing das anspruchsvolle Werk einstudiert.

Für die beiden Chorleiter Helene von Rechenberg und Norbert Groh eine künstlerische Herausforderung, schließlich mussten sie ihre Interpretationsansätze bei gemeinsamen Probenwochenenden zur Deckung bringen. Die Premiere in Tutzing zeigte jedenfalls, dass sich die Laienchöre auf professionellem Niveau bewegen und selbst höchste musikalische Anforderungen bestehen können.

Brahms war Protestant und hat auf die klassische katholische Liturgie verzichtet, dafür einzelne Bibelzitate zu einem Ganzen verbunden. Sein Requiem bittet weniger um das Seelenheil des Verstorbenen, sondern soll dem Überlebenden Trost spenden. „Selig sind die Trauernden" hebt dann auch das Werk im ersten Satz an, geradezu freudig gestaltet mit warmen und zarten Klängen im Orchester. Aber dunkle Paukenschläge kündigen sogleich drohend im zweiten Satz Vergänglichkeit und Tod an, heraufbeschworen als aufbrausender Gewittersturm. Es ist ein düsteres Schicksalsszenario, das die Chorleiter dramatisch gestalten. Dann die versöhnliche Verwandlung. Freudig gestaltete Lobeshymnen klingen zunächst durch das Kirchenschiff, gefolgt von einem flehenden Sopransolo (große Gestaltungskraft von Felicitas Fuchs), das herzzerreißende Cellosolo schafft eine Atmosphäre der Traurigkeit, die durch den trostspendenden Chor und die Hoffnung im Bariton-Solo „Wir werden verwandelt werden" (mild und schicksalsergeben Franz Hawlata) aufgehoben wird.

Der apokalyptischen Vision von Hölle und Fegefeuer im sechsten Satz stellt sich der Chor mit Wut und musikalischer Wucht entgegen, die Klangwolke im Kirchenraum wird durchzuckt von schrill klingenden Bläsern, dem Tod wird mit Lebenswille der Kampf angesagt. Mutig hat sich Helene von Rechenberg der Expressivität des Komponisten gestellt, hat weder Pathos noch Abgründe gescheut und sich versöhnlich dem demütigen Eingeständnis an den Schöpfer gestellt: „Du hast alles erschaffen." Es ist das Werk, das den Menschen überlebt.

Wer das Konzert versäumt hat, dem bietet sich nochmals die Gelegenheit am 12. November um 17 Uhr in St. Pius in Pöcking. Am Dirigentenpult steht dann Pöckings Chorleiter Norbert Groh.

Weitere Aufführungen des Brahms-Requiems fanden unter der Leitung von Norbert Groh am
Freitag, 10.11. in Ottobrunn, Wolf-Ferarri-Haus
und am Sonntag, 12.11 in Pöcking, St. Pius, statt.

Weihnachten, 25.12.
K. Kempter, Pastoralmesse in G-Dur für Chor, Solisten und Orchester
J. Schnabel, Transeamus

2016 2016 2016 2016 2016 2016 2016

Neujahr, 1.1.
M.A. Charpentier, Messe de minuit
für Chor, Solisten und Orchester

10.1.
Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit
M.A. Charpentier, Messe de minuit
J.S. Bach, Cembalokonzert in F-Dur
Ensemble auf historischen Instrumenten
Mechthild Kiendl, Sopran
Cornelia Beck-Kapphan, Sopran
Florentine van Scherpenberg, Mezzosopran
Stefan Buchka, Tenor
Walter Heldwein, Bass

Patrozinium, 13.3.
Ch. Tambling, Missa Festiva für Chor und Orgel

Karfreitag, 25.3.
Vokalmusik zum Karfreitag mit Werken von J.S. Bach, G.P. Palestrina und T. Victoria

Ostersonntag, 27.3.
W.A. Mozart: Missa brevis in C-Dur, KV 317 (Krönungsmesse)
für Chor, Solisten und Orchester

Erste feierliche Maiandacht, 1.5.
W.A. Mozart, Litaniae Lauretanae, KV 195
für Chor, Solisten und Orchester

2.7.
Chorausflug nach Füssen
Führung durch die Wieskirche
Besichtigung des Museums der Bayerischen Könige bei Neuschwanstein
Stadtrundgang
Gestaltung der Abendmesse in der Stadtpfarrkirche St. Mang

Kirchweihsonntag, 16.10.
W. Menschik, Missa Antiqua
Kirchenchor und Josephsbläser

28. – 30.10.
Probenwochenende in Schönwag

Sonntag, 18.12.

J. S. Bach
Weihnachtsoratorium Kantaten I-III

Kirchenchor, Ensemble mit historischen Instrumenten,
Mechthild Kiendl, Sopran
Daniela Treffner, Alt
Alfons Brandl, Tenor
Peter Cismarescu, Bass

Weihnachten, 25.12.
K. Kempter: Pastoralmesse in G-Dur
für Chor, Solisten und Orchester

Kirchenchor St. Joseph

(zum Inhaltsverzeichnis)

2015 2015 2015 2015 2015 2015 2015

Neujahr, 1.1.
J. Haydn, Nicolaimesse

für Chor, Solisten und Orchester

Ostersonntag, 5.4.
W.A. Mozart: Missa brevis in C-Dur, KV 317 (Krönungsmesse)
für Chor, Solisten und Orchester
G. F. Händel, Halleluja

Erste feierliche Maiandacht, 1.5.
Marianische Chormusik von Monteverdi und Mozart, Chor und Orchester

26.7.
Chorausflug nach Scheyern
Gestaltung der Sonntagsmesse in der Klosterkirche

Kirchweihsonntag, 18.10.
Missa Festiva von Ch. Tambling im Rahmen der „Kirchenmusiktage für Neue Musik“

8.11.
St. Pius, Pöcking
Ch. Tambling, Missa Festiva

Weihnachten, 25.12.
K. Kempter: Pastoralmesse in G-Dur
für Chor, Solisten und Orchester

Kirchenchor St. Joseph

(zum Inhaltsverzeichnis)

2014 2014 2014 2014 2014 2014 2014

Neujahr, 1.1.
J. Haydn, Nicolaimesse für Chor, Solisten und Orchester

Patrozinium, 23.3.
Offenes Singen mit anschließendem Abendlob zur Einführung des neuen Gotteslobes

Ostersonntag, 20.4.
W.A. Mozart: Missa brevis in C-Dur, KV 259,
Regina Coeli
Für Chor, Solisten und Orchester

13.9. Hochzeit von Maria Theresia von Thurn und Taxis und Hugo Wilson
W.A. Mozart: Missa brevis in C-Dur, KV 259
J. S. Bach: Jesus bleibet meine Freude

Kirchweihsonntag, 19.10.
A. Bruckner: Windhaager Messe für Streicher, Hörner und Chor

24. – 26.10.
Probenwochenende in Schönwag

5.- 8.12.
Chorfahrt nach Wien

8.12.
St. Anton, Wien
Aufführung der Marienvesper unter der Leitung von Gerlinde Bachinger

Sonntag, 14.12.
Konzert
Claudio Monteverdi, Vespro della Beata Vergine - Marienvesper

Kirchenchor St. Joseph
„Choer de soleil“, Wien
Ensemble mit historischen Instrumenten,
Solisten
Martina Daxböck, Anna Kargl, Sopran
Martina Hübner, Alt
Bernd Fröhlich, Wilfried Rogl, Tenor
Matthias Haid, Helmut Pohorec, Bass

Münchner Merkur, Ausgabe Starnberg - Mittwoch, 17. Dezember 2014

Zauberhafte Annäherung an Ur-Idee

Monteverdis Marienvesper in Tutzings Pfarrkirche St. Joesph – Raumwirkung des Markusdoms nachempfunden

VON ANDREAS BRETTING

Tutzing – Zwischen Barock- und Renaissancemusik besteht ein Unterschied wie zwischen hochpoliertem Gold und würdigem Altgold. Statt hoher Bläser und glanzvoller Forti setzte der 100 Jahre vor Bach wirkende Claudio Monteverdi auf kompositorische Vielfalt und grazile Echo-Effekte. So zu hören bei der „Vespro della beata vergine", kurz: Marienvesper, in der bis zum letzten Platz gefüllten Pfarrkirche St. Joseph in Tutzing.

Zur Ausführung kam Verstärkung vom „Choeur du soleil" aus Wien, und auch die meisten Solisten-Stimmen stammten aus der Alpenrepublik. Noch spezieller gestaltete sich das hoch präsente Orchester. 16 mit „alter Musik" vertraute Instrumentalisten aus dem Münchner Umland versammelten sich nicht nur an Nachbauten von Theorbe, Laute und Violone, sondern stimmten die noch weit seltenere Renaissance-Posaune und sogar den Zink an – eine Art Ur-Oboe, die klanglich jedoch den Hörnern angehört.

Gleich die Bläser-Fanfaren der Einleitung zeigten die Notwendigkeit der alten Instrumente, denn nur zur dezenten Renaissance-Orchestrierung konnte der hinzu gelagerte Chor-Gesang sinnvoll bestehen. Dazu beeindruckte die an verschiedenen Stellen auftauchende Wirkung der hohen Frauenstimmen gegen die weichen Tiefenstrukturen der alten Musik – ein schönes Zartbitter fürs Ohr.

Monteverdis Werk war für viele weitere Überraschungen gut. Bereits inhaltlich nahm Wunder, dass sich zwei Verse vom liebestrunkenen „Hohelied" eingeschmuggelt hatten. Mit seiner balsamischen Stimme schmeichelte sich damit Bernd Oliver Fröhlich ins Ohr. Der Tiroler Tenor bekam durch seinen Landsmann Wilfried Rogl textliches als auch inszenatorisches Echo. Das „Audi coelum" (Höre, Himmel) war so angelegt, dass der zweite Tenor immer nur Wortteile wiederholte. Statt „remedium" (Hilfe) echote Rogl von der Empore nur „medium" – durch die Vermittlung Mariens.

Ähnlich anrührend waren die beiden Passagen mit dem Tutzinger Jugendchor: Die sechs Mädchen kamen mit ihren hauchzarten Stimmen wie aus einer weit entfernten Sphäre. Als dritte Besonderheit wechselten die tadellosen Sopranistinnen Martina Daxböck und Anna Kargl mehrfach ihre Position und sangen einmal sogar vom Seitenaltar.

Helene von Rechenberg, der die Gesamtleitung oblag, spürte mit diesen Tricks der tonalen „Drei D-Wirkung" des venezianischen Markusdoms nach, für dessen Balkone und Emporen Monteverdi die Komposition maßgeschneidert hatte. Selten macht sich jemand die Mühe, der höchst feinsinnigen Grandezza des Werkes so exakt auf den Grund zu gehen. Dass sich dabei die Tutzinger Sänger fugenlos mit dem Wiener Chor zu höchst harmonischem Versmaß zusammenfanden und auch die eng mit dem Ort verbundene Flötistin Agnès Blanche Marc einen herrlichen Instrumentalpart bestritt, beförderte nur die Begeisterung für eine meisterhafte Aufführung, die Monteverdis Genius kongenial freilegte.

Die Tutzinger Sänger hatten kongeniale Unterstützung aus dem Nachbarland. FOTO: JAKSCH

Weihnachten, 25.12.
K. Kempter: Pastoralmesse in G-Dur
für Chor, Solisten und Orchester

2013 2013 2013 2013 2013 2013 2013

Neujahr, 1.1.
J.S. Bach: Kantate „Lobe den Herren" BWV 137
Chor, Solisten und Orchester

Sonntag, 13.1.
Konzert zum Abschluss der Weihnachtszeit „TE DEUM"

Marc-Antoine Charpentier, Te deum
Dietrich Buxtehude, Kantate „Nun danket alle Gott"
Johann Sebastian Bach, Kantate „Lobe den Herren", BWV 137
Ensemble auf historischen Instrumenten
Mechthild Kiendl, Sopran
Camilla Lehmaier, Mezzosopran
Mechthild Seitz, Mezzosopran
Richard Resch, Tenor
Peter Cismarescu, Bass

Besonderer Akzent zum Abschluss

Tutzinger Kirchenchor beendet in der aufwändig geschmückten Kirche St. Joseph die Liturgie der Weihnachtszeit

VON ARNO PREISER

Tutzing – Kirchenmusikerin Helene von Rechenberg, die seit Frühjahr 2012 den Kirchenchor St. Joseph leitet, dirigierte ihn erstmals beim Barockkonzert in der Pfarrkirche. Sie tat dies umsichtig und souverän. Am liturgischen Abschluss der Weihnachtszeit setzten Kirchenchor, „Les Fontaines de Versailles" mit historischen Instrumenten und Gesangssolisten einen besonderen Akzent.

Kennt man von Buxtehude meist Orgelwerke, so überzeugte die Wiedergabe der Kantate „Nun danket alle Gott" durch historische Aufführungspraxis. In seiner hochbarocken Harmonik gehört das Werk zu den von Buxtehude im Mariendom Lübeck eingeführten Abendmusiken. In der ungewöhnlichen Besetzung mit zwei Sopranen, Alt, Tenor, Bass, Streichern, Zinken, Trompeten und Generalbass weist die Kantate auf Bach voraus. Paukenschläge eröffneten den grandiosen Klang der Bläser und Streicher, bis Vokalsolisten und Chor, ebenfalls im Wechsel, das „Nun danket alle Gott, der große Dinge tut an allen Enden" vorbrachten. Den Gesamtklang verankerte der Generalbass (Cello, Kontrabass, Theorbe, Orgelpositiv) sonor.

Ein Erlebnis, akustisch und auch optisch: der Kirchenchor bei seinem Auftritt in Tutzing. FOTO: JAUSCH

Mit dem deutschen Magnificat aus den „Symphoniae Sacrae II" von Heinrich Schütz erlebte man frühbarocke Musik, seinerzeit ebenfalls neuartig. Wohlklingendes Melos unterstrich das „Meine Seele erhebt den Herren". Als kunstvoll beeindruckte Bachs 137. Kantate. Zügig boten Chor und Orchester, von Bläsern überstrahlt, das „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren". Bei Vers 2 begleitete Kathi Müller (Violine) Mechthild Seitz (Alt) wie ein Sopran, bei Vers 3 wetteiferte Mechthild Kiendls leuchtender Sopran mit Peter Cismarescus profundem Bass im Reiz der Koloraturen. So konnte Richard Resch seinen hell timbrierten Tenor mit einem Trompeter in Vers 4 entfalten, bis Bläser und Pauken zum machtvollen Schlusschoral riefen. Weihnachtliche Stimmung verbreitete die „Pastorale zu Christi Geburt" von Gaetano Maria Schiassi als ansprechende spätbarocke Hirtenmusik. Berührend sang die Altistin, von der Geigerin umspielt, die Arie „Schließe mein Herze, dies selige Wunder fest in deinem Glauben ein!" (aus Bachs Weihnachtsoratorium).

Schluss- und Höhepunkt war das „Te Deum" von Marc-Antoine Charpentier (um 1690) mit der Eurovisionshymne als Vorspiel. Pauken und Trompeten, jetzt Friedenssymbol, bedeuteten einst Krieg, einmal erklangen Flöten als Sinnbild des Todes. Im Wechsel von Solisten, mit Camilla Lehmeier (Mezzosopran), und mal jubelndem Chor, von Märschen und Tanzsätzen entfaltete sich ein Lobpreis Gottes, der Szenenfolge eines Bühnenwerks ähnelnd. Das „Salvum fac populum tuum" des Chors (Errette dein Volk, Herr) blieb bis Napoleon III Standard. Die Beifallsstürme wollten nicht enden.

Süddeutsche Zeitung, Ausgabe Starnberg

Dienstag, 15. Januar 2013, Nr. 12 Süddeutsche Zeitung

KURZKRITIK

Festlicher Barock

St. Joseph-Chor brilliert unter Leiterin Helene von Rechenberg

Tutzing – Es hätte eines der unzähligen Weihnachtskonzerte werden können. Zum Glück aber hatte die seit 2009 amtierende Kirchenmusikerin in Tutzing, Helene von Rechenberg, für das festliche Konzert den liturgischen Abschluss der Weihnachtszeit vorgezogen. Die Kirche St. Joseph war gut gefüllt, ein deutliches Zeichen dafür, dass die Konzertbesucher viel von diesem Konzept halten. Unter dem Titel „Te Deum – festlicher Barock" entwarf von Rechenberg – seit knapp einem Jahr auch Leiterin des Kirchenchores – mit großen Gesten am Pult ein beachtenswertes Programm, das weniger auf große Wirkungen als auf zierliche Schönheit und Farbdifferenzierung setzte.

Der 29-köpfige Kirchenchor konnte sich darin weit besser wiederfinden, ohne unschöne Kraftakte vollbringen zu müssen. Aber auch bei der Wahl der übrigen Protagonisten bewies von Rechenberg Fingerspitzengefühl. Das auf historischen Instrumenten musizierende Ensemble Les Fontaines de Versailles – am Orgelpositiv Ludwig Anton Pfell aus Andechs – zeigte sich wegen seiner Kunst der Gestaltung, vor allem aber aufgrund seiner klanglichen Farbigkeit als geradezu ideal, die Kostbarkeit barocker Kirchenmusik reich auszustatten, ohne zu protzen. So wurde die Vivaldis Stilistik verwandte Pastorale des Bolognesen Gaetano Maria Schiassi zu einem wahren Juwel barocker italienischer Sinnlichkeit. Die Differenzierung zwischen Soli, Solistenensemble, Chor, Basso Continuo-Begleitung, reduziertem Orchester oder dem Einsatz der vollen Besetzung trug im ganzen Programm fesselnd zum lustvollen Musikerlebnis bei.

Die volle Besetzung trägt zum lustvollen Musikerlebnis bei

Mit diesem Concerto-Kunstgriff eröffnete den Abend Buxtehudes Kantate „Nun danket alle Gott" (BuxWV 79) in gemächlich beschwingter Feierlichkeit. So konnte sich das wunderbar aufeinander abgestimmte Solisten-Ensemble wirkungsvoll in Szene setzen. Mechthild Kiendl (Sopran) – mit Schütz' „eine Seele erhebet den Herrn" aus Symphoniae Sacrae II in lautmalerischer Lyrik brillierend –, Camilla Lehmeier (Mezzosopran), Mechthild Seitz (Alt) – in „Schließe mein Herze" aus Bachs Weihnachtsoratorium beeindruckend dunkel, doch mit wenig Ausdruck –, Richard Resch (Tenor) und Peter Cismarescu (Bass) bekamen nach Bachs festlicher Kantate „Lobe den Herrn" (BWV 137) im Te Deum (H 146) von Marc-Antoine Charpentier eine Fülle an gestalterischen Möglichkeiten an die Hand.

Den vielfältigen Ensemblebildungen unter den Solisten, die stets sorgfältig die Balance austarierten, schloss sich der Chor mit Gewandtheit im Kontrastprogramm an und setzte in straffer Rhythmisierung einen glanzvollen Schluss, der mit viel Pauke neinsatz mit dem Vorspiel – als Eurovisionshymne bekannt – korrespondierte. Nach der gelungenen Einführung des Tutzinger Orgelherbstes sind nun auch vom Tutzinger St. Joseph-Chor interessante kirchenmusikalische Impulse zu erwarten.

REINHARD PALMER

Ostersonntag, 31.3.
W.A. Mozart: Missa brevis in C-Dur, KV 220, Exsultate, jubilate
für Chor, Solisten und Orchester

Kirchweihsonntag, 20.10.
L. Delibes: Messe brève

Sonntag, 24.11.
Konzert
Gabriel Fauré, Requiem op. 48 d-moll,
Arvo Pärt, Salve Regina
Solisten:
Ines Reinhardt, Sopran
Tareq Nazmi, Bariton

Weihnachten, 25.12.
K. Kempter: Pastoralmesse in G-Dur
für Chor, Solisten und Orchester